

Wenn ein Schreibtisch vielen Mitarbeitern gehört ...



Zur Person:
Christian Busch
Projektleiter

Zum Unternehmen:
Schweizerische Bundesbahnen SBB
www.sbb.ch
Branche: Verkehr
Mitarbeiter: 29.000

Stellen Sie sich vor, Sie ziehen mit 1.600 Mitarbeitern in völlig neue Büros und schaffen bei dieser Gelegenheit gleich die festen Arbeitsplätze ab. Mit „Desksharing“ – dem Teilen eines Schreibtisches unter verschiedenen Mitarbeitern – sollen künftig die Ressourcen besser genutzt werden. Genau das werden wir bei den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) in diesem Sommer in Bern tun. Und hier müssen wir alles daran setzen, dass wir keine ineffektiven Strukturen mitschleppen, sondern konsequent die Chance des Neuanfangs nutzen. Dazu hilft uns die [TEMP-Methode](#)®, insbesondere das [Büro-Kaizen](#)® von Jürgen Kurz.

Unter den 1.600 Mitarbeitern sind 350 im Bereich „Anlagen und Technologien“, für die ich als Projektleiter für den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) und Kaizen zuständig bin. Mit dem Umzug bleibt kein Stein auf dem anderen. Ein Beispiel: Künftig muss ein Mitarbeiter, der einen Schreibtisch für länger als zwei Stunden verlässt, alles wegräumen, so dass der Platz von einer anderen Person genutzt werden kann. Damit ist klar: Großzügige Ablagemöglichkeiten fallen weg. Alles muss in eine Tasche oder einen kleinen Koffer passen, damit es schnell aufgeräumt und weggeschlossen werden kann.

Mit der [TEMP-Methode](#)® arbeitet unser Konzern schon seit längerem. Nun haben wir für das geplante Umzugs-Großprojekt Mitarbeiter zum Büro-Kaizen®-Coach ausbilden lassen. Jürgen Kurz und sein Team machen das großartig. Sie zwingen uns nicht in ein Korsett, sondern gehen flexibel gemeinsam mit uns an die Herausforderungen heran und helfen uns, individuelle Lösungen für unser Unternehmen zu finden. Vieles haben wir schon vor dem Umzug umgesetzt. Beispielsweise sind wir fast komplett von den Klarsichtmappen weggekommen, die sich auf vielen Schreibtischen stapelten und die wir jetzt durch Hängeregister, Pultordner und andere effektive Systeme ersetzt haben. Die Zugriffszeiten haben sich rapide verkürzt.

Zusätzlich haben wir uns für einen optimalen Umgang mit dem Programm [Outlook schulen lassen](#). Die meisten von uns hatten keine Ahnung, was alles darin steckt – wie man beispielsweise Mails auf Knopfdruck in Aufgaben für die To-do-Liste verwandelt und wie man gelbe Klebezettel als Erinnerungsnotizen am Computerbildschirm komplett überflüssig macht.

Ich habe in meiner Laufbahn schon viele Berater erlebt. Consulter ist nicht gleich Consulter. Die Mitarbeiter von tempus heben sich auf angenehmste Weise von vielen anderen ab. Das garantiert nicht nur eine effektive Weiterbildung, sondern es macht einfach auch Spaß, so zu arbeiten. Das erhöht die Akzeptanz bei den Mitarbeitern und damit die Chance auf nachhaltige Verbesserungen.

